

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 83 (1941)

Heft: 1

Rubrik: Personalien

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Personalien.

Wahl. An die im Kanton Bern neu errichtete Stelle eines Adjunkten des Kantonstierarztes im Hauptamt ist vom Regierungsrat gewählt worden: Tierarzt Dr. med. vet. Werner Rutsch in Bern.

Ehrung. Herr Prof. Dr. Ackerknecht in Leipzig ist von der Deutschen Akademie der Naturforscher in Halle a. S. einstimmig zu ihrem Mitglied gewählt worden.

Amtstierarzt Josef Müller, Ruswil †.

Am 28. Oktober 1940 verschied nach mehrwöchigem Kranklager Kollege Josef Müller, Amtstierarzt, in Ruswil. Eine große Trauerversammlung und Berge von Blumen bezeugten auf dem Friedhof seiner Heimatgemeinde Ruswil dem allzufrüh Dahingegangenen die letzte Ehre.

Im Namen der Gesellschaft zentralschweizerischer Tierärzte und im Auftrage seines großen Freundeskreises schilderte Dr. Kuhn, Sempach-Station, in bewegten Worten das große Lebenswerk des Verstorbenen und entbot ihm den letzten Abschiedsgruß.

Geboren am 4. August 1882 in Ruswil, durchlief Müller die Schulen seines Heimatkantons, studierte alsdann in Zürich Veterinärmedizin, bestand bereits an seinem 21. Geburtstag die tierärztliche Fachprüfung und trat dann an der Seite seines Vaters, dem hochangesehenen routinierten Praktiker Amtstierarzt August Müller, ins berufliche Leben ein. Zwei Jahre betreuten Vater und Sohn zusammen ihr weitverzweigtes Wirkungsfeld. Zu Fuß, mit Velo und Pferd besorgte Kollege Müller seine bis an den Napf und bis ins Entlebuch reichende mühsame Praxis. Der Außenstehende macht sich kaum einen Begriff von dieser jahrelangen höchst anstrengenden und aufreibenden Arbeit. Eine unverwüstliche Arbeitskraft, nie erlahmendes Arbeiten und Helfen waren ihm zur zweiten Natur geworden. Ferien und Ausruhen kannte er nicht und so liegt denn ein reichgesegnetes Lebenswerk von fast vier Jahrzehnten als Abschluß eines allzufrühen Todes vor uns.

In Luzernerlanden galt Josef Müller als außerordentlich tüchtiger und gewissenhafter Praktiker. Weit über die Kantonsgrenzen hinaus drang sein Ruf als einer der besten Kenner der Schweinekrankheiten. Auf diesem seinem Spezialgebiet hat Müller befruchtend auf Wissenschaft und Praxis gewirkt.

Im Jahre 1938, kurz vor Ausbruch des Maul- und Klauenseuchezuges, wurde er vom Regierungsrat zum Amtstierarzt von Sursee ernannt. Er war ein äußerst gewissenhafter und absolut zuverlässiger Funktionär der Seuchenpolizei. Tag und Nacht, monatelang stand

Müller unentwegt im nie erlahmenden Kampfe gegen die Seuche. In dieser Funktion hat sich der Verstorbene im wahrsten Sinn des Wortes aufgerieben. Er wurde, wie viele andere Berufskollegen ebenfalls, ein Opfer seiner hohen Pflichtauffassung. Kollege Müller, abgekämpft und kränkelnd, suchte nun Erholung im Süden. Sein zweitältester Sohn Ferdinand trat vorübergehend in die Praxis seines Vaters. Die Septembertage 1939 riefen den Sohn unter die Fahnen, den Vater zurück ins Hinterland. Trotz stark geschwächter Gesundheit bringt es Müller nicht über sich, Ruhe und Erholung vor die Arbeit zu stellen. Neuerdings gliedert er sich ein in die Arbeitsfront



der Nichtmobilisierten und übernimmt neben der eigenen Praxis noch jene der an der Grenze stehenden Nachbarkollegen. Unter der Last dieser Unmenge von Arbeit und Pflichterfüllung bricht Kollege Müller zusammen. Als Opfer im Dienste von Heimat, Volk und hilfloser Kreatur kehrt Müller einige Monate später als Toter in sein von ihm so viel geliebtes Heim zurück.

Josef Müller gehörte zu den Wägsten und Besten der Gesellschaft zentralschweizerischer Tierärzte. Volle 15 Jahre lang gehörte er als Aktuar dem Vorstand unserer Gesellschaft an. Er hat große und uneigennützige Arbeit für unsere Standesinteressen geleistet. Er war uns weiser Berater, das Vorbild eines tüchtigen, pflichtbewußten, aber auch standesbewußten Kollegen. Wir verlieren in Josef Müller ein Mitglied, auf das wir alle mit Recht stolz waren.

Trotz übergroßer Berufsarbeit nahm der Verblichene am öffentlichen und gesellschaftlichen Leben regen Anteil. Müller war ein Staatsbürger im besten Sinne des Wortes. In seinem ganzen beruflichen und bürgerlichen Wirken gab es für ihn nur einen Weg, den

geraden, nur ein Wort, das rücksichtslos wahre und ehrliche. In Wort und Tat ging er überall mit gutem Beispiel voran. Was er als recht erkannte, hat er jederzeit mannhaft vertreten, auch dann, wenn er dadurch Anstoß erregte oder in Nachteil versetzt wurde.

Mit Kollege Müller nimmt auch ein vorbildlicher Gatte und Vater von uns Abschied. Seine „Heimburg“ in Ruswil ward ihm von seiner feinfühligsten Gattin zu einem wahren Paradies gestaltet. In dieser idealen Atmosphäre, im Kreise seiner ihm über alles stehenden Familie, in seinem idyllischen Garten, bei seinen lieben Bienen-völkern, holte sich Müller die Kraft zu seinem erfolgreichen Schaffen.

Um den lieben Verstorbenen trauern Gattin und drei Söhne. Zwei praktizieren als Tierärzte, der jüngste ist Arzt geworden. Ihnen, dieser vorbildlichen Tierärztefamilie, entbieten wir unsere tief-gefühlte Anteilnahme. Dir aber, lieber toter Freund und Kollege, werden wir Tierärzte einer engeren und weitem Heimat immerdar ein ehrenvolles Andenken bewahren.

Dein Leben, dein Wirken bleibe uns Vorbild, Richtung, Weg und Ziel. Das geloben wir dir, lebe wohl, auf Wiedersehen. *A. Kuhn.*

Totentafel. Am 5. Dezember 1940 starb in Trogen (Appenzell A.-Rh.) im Alter von 53 Jahren Herr Kantonstierarzt Dr. Robert Sturzenegger, der seinem Kanton auch als langjähriger Gemeindehauptmann von Trogen, als Kantonsrat und in anderen Stellungen wertvolle Dienste geleistet hat.

Ferner ist am 9. Januar 1941 im Alter von fast 55 Jahren Herr Privatdozent Dr. M. Ritzenthaler im Sand bei Schönbühl an einem Herzschlag gestorben.

Voranzeige. Wie wir erfahren, wird auf Ostern ein von Herrn Kavallerie-Oberleutnant F. A. Frickart verfaßtes Werk, betitelt „Das Pferd in der Armee, in der Zucht, im Sport und in der Kunst“ herauskommen, im Format 21,5/29,7, 600—700 Seiten Umfang, 500 Bildern, 15 Tafeln und 50 Skizzen. Dasselbe umfaßt voraussichtlich 2 Bände.

Bureau der
Gesellschaft Schweizerischer Tierärzte
Selnaustraße 36 Zürich 1 Telephon 5.76.70

Anfragen und Mitteilungen administrativer Natur wie Adressen-änderungen usw. bitten wir an das Bureau der G.S.T. zu richten.